

Studie: Klimaschutz lohnt sich für Europa – wenn es schnell handelt

Viele Gefahren des Klimawandels lassen sich mit überschaubaren Investitionen vermeiden – so das Ergebnis des Report on Energy and Climate Policy in Europe (RECIPE), den das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und 4 weitere europäische Forschungsinstitute mit Unterstützung der Allianz SE und der Umweltstiftung WWF verfasst haben.

Laut Studie bleiben die Kosten für Klimaschutz jedoch nur dann niedrig, wenn schnell und gemeinsam gehandelt wird. Hierfür seien vor allem verbindliche und wirksam umgesetzte politische Rahmenbedingungen von Bedeutung.

Geht es nach den Verfassern der Studie, so sollte die Europäische Union die Vorreiterrolle beim Thema Klimaschutz und Dekarbonisierung der Wirtschaft einnehmen. Außerdem müsste Europa die Entwicklungs- und Schwellenländer stärker als bislang in ihren Bemühungen mittels Finanztransfers unterstützen.

Andernfalls würden sowohl die globalen CO₂-Minderungskosten steigen als auch der weitere Handlungsspielraum nach dem Jahr 2020 in Sachen Klimaschutz verspielt werden.

Für die Studie wurden drei energieökonomische Modelle verglichen und daraus Handlungsempfehlungen für die globale Klimapolitik abgeleitet.

In Europa wurden die vier CO₂-intensiven Wirtschaftssektoren Energie, Industrie (Zement und Stahl), Transport und Verkehr sowie Landwirtschaft untersucht und Reduktionspfade wie die Steigerung der Energieeffizienz aufgezeigt.

Zum Recipe-Report

Zur Originalmeldung

Online-Checks der dena helfen beim Strom- und Heizkosten sparen

Zwei neue Online-Checks der Deutschen Energie-Agentur helfen Verbrauchern dabei ihre Strom- und Heizkosten möglichst klein zu halten.

Check 1 – der kostenlose Stromsparcheck

Die Anzahl elektrischer Geräte in deutschen Haushalten nimmt weiter zu – zumeist steigen dadurch auch Stromverbrauch und –kosten. Nicht jeder weiß: Ohne viel Aufwand lassen sich 25 Prozent dieser Stromkosten einsparen, wie das geht zeigt der kostenlose Stromsparcheck der Deutschen Energie-Agentur unter www.stromeffizienz.de

Der ganze Vorgang dauert nur wenige Minuten: Schritt

für Schritt macht der Verbraucher zunächst Angaben zu seinem Jahresstromverbrauch sowie seiner persönlichen Ausstattung mit elektrischen Geräten. Auch die Nutzungsdauer wird hierbei mit einbezogen. Mit diesen Daten gefüttert, erstellt der Stromsparcheck einen Überblick über den persönlichen Stromverbrauch und zeigt dabei auch die größten Energieverschwender und damit verbundene Einsparpotenziale auf.

Zu den konkreten Tipps gehören: Die Installation schaltbarer Steckerleisten, Austausch von konventionellen Glühbirnen durch Energiesparlampen sowie die Nutzung von Energiesparfunktionen bei Computer und Waschmaschine. Außerdem gibt der Stromsparcheck Hinweise zum Kauf von Neugeräten.

Zum Angebot gehört auch eine kostenlose Energie-Hotline unter der Rufnummer 08000 736 734.

Zur Originalmeldung

Check 2 – der kostenlose Online-Heizcheck

Neben dem Stromsparcheck bietet die dena unter www.zukunft-haus.info/heizcheck auch einen kostenlosen Heizkostencheck an. Hintergrund: Die Kosten der für Heizung und Warmwasser haben sich in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt. Dabei gibt es einige Möglichkeiten beim Heizen zu sparen.

An dieser Stelle setzt der dena-Heizcheck an: Nach Abfrage der wichtigsten Kenndaten wie Baujahr, Hausgröße, Alter der Heizung sowie vorhandener Dämmung, gibt der Online-Check einfache und nützliche Tipps um die versteckten Kostenfallen im eigenen Haushalt zu verringern.

Eine umfassende Gebäudeanalyse kann der Online-Check natürlich nicht bieten – hierfür empfiehlt die dena eine ausführliche Energieberatung.

Zum Online-Heizcheck

Zur Originalmeldung

Aktualisiertes BINE-Basisinfo „Beim Neubau auf Energieeffizienz setzen“ erschienen

Thema 14 der insgesamt 15-teiligen BINE Reihe „basisEnergie“ wurde umfassend überarbeitet und beschäftigt sich intensiv mit der Planungs- und Bauphase bei Neubauten.

Auch beim Neubau gilt: Selbst wenn bei Bauprojekten jeder Euro zweimal umgedreht wird, sollte man nicht an der Energieeffizienz sparen! Denn hier investiertes Geld macht sich später durch hohen Wohnkomfort und geringere Betriebskosten doppelt bezahlt.

Das neue Basisinfo erklärt daher einfach und präzise was beim Thema Neubau und Energieeffizienz zu beachten ist. Schwerpunkte sind unter anderem Maßnahmen an

der Gebäudehülle, effiziente Gebäudetechnik sowie die Nutzung erneuerbarer Energien.

Zum kostenlosen PDF-Download des neuen Basisinfos

„Beim Neubau auf Energieeffizienz setzen“

Zur Originalmeldung

Berliner Heizspiegel umfassend erneuert

Der 1999 entwickelte Heizspiegel der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt- und Verbraucherschutz und der KEBAB gGmbH ist erstmalig zu großen Teilen erneuert worden. Mit dem integrierten Heizkostenrechner können Berliner ab sofort wieder ihren eigenen Heiz- und Energieverbrauch mit anderen Haushalten der Stadt vergleichen.

Für die Aktualisierung des Heizspiegels wurden die Heizkostenabrechnungen von insgesamt über 65.000 Wohnungen erfasst. Zum Teil kamen auch schon die neuen Energie-Verbrauchsausweise zum Einsatz.

Bei der Auswertung der neuen Daten kamen dann erfreuliche Ergebnisse zu Tage: 2007 lagen laut Senatsverwaltung über 63 Prozent der ausgewerteten Mehrfamilienhäuser im grünen Bereich der Klassen A bis C. Das heißt diese Gebäude verbrauchen im Jahr weniger als 120kWh je Quadratmeter Wohnfläche. 1993 unterschritten nur 2 Prozent der Gebäude diesen Wert.

Doch auch die neue Sparsamkeit konnte die steigenden Energiepreise nicht kompensieren: Je nach Energieträger liegen die Kosten für die Berliner um rund 50 bis 80 Prozent höher als noch vor 10 Jahren.

Die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Katrin Lompscher, begrüßte die Aktualisierung des Berliner Heizspiegels: „Der Berliner Heizspiegel gibt Mieterinnen und Mietern Orientierung und die Möglichkeit, den eigenen Heizkostenverbrauch zu vergleichen. Er hilft beim Energiesparen. Zusätzlich zum Online-Angebot werden auch kostenlose persönliche Beratungen angeboten.“

Neben der Aktualisierung der Gebäudedaten wurde der Heizspiegel auch an die neue Energieeinsparverordnung angepasst. Außerdem ist er ab sofort auch für Nutzer einer Gasetagenheizung geeignet. Zusätzlich wurde die Gebäudegalerie um aktuelle Beispiele erweitert.

Zum aktualisierten Heizspiegel

Klimaschutz in Berlin und Brandenburg: Experten wollen enger zusammenarbeiten

Auf Einladung der Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Katrin Lompscher, haben sich am 22. Oktober der Klimaschutzrat Berlin und der Beirat für

Nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz des Landes Brandenburg zu einem Erfahrungsaustausch getroffen. Ergebnis war unter anderem der Beschluss, zukünftig enger zu kooperieren.

Anlass des Treffens im Energieforum Berlin war der Abschluss der jeweiligen Berufungsperiode. Sowohl dem Klimaschutzrat Berlin als auch dem Brandenburger Beirat gehören unabhängige Experten an, die die jeweiligen Umweltressorts der Landesregierungen beraten.

Die Vorsitzenden der beiden Beiräte, Dr. Hans-Joachim Ziesing aus Berlin und Prof. Manfred Stock vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung konnten auf eine zweijährige bzw. zweieinhalbjährige erfolgreiche Beratungstätigkeit zurückblicken.

Zu den Fragen, mit denen sich beide Beiräte beschäftigt haben, zählen insbesondere die Energiestrategie und die Anpassung an die Klimafolgen angesichts der Klimaveränderungen, die für die Region zu erwarten sind. Hierbei sehen die Experten größeren Handlungsbedarf z. B. bei der Bewirtschaftung der Wasserressourcen und der Sicherung der Trinkwasserversorgung sowie einer angepassten Landnutzung und einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Senatorin unterstrich, dass Berlin auf jeden Fall auch künftig auf das Wissen der Fachleute zurückgreifen will.

Berliner Klimaschutzvereinbarung: Jetzt schon erhebliche CO₂-Einsparungen bei der Berliner Stadtreinigung

Die Berliner Stadtreinigung hatte sich als erstes öffentliches Unternehmen in einer Klimaschutzvereinbarung mit dem Senat dazu verpflichtet, ihren Kohlendioxidausstoß bis 2010 um 87 Prozent gegenüber dem Jahr 1999 zu senken. Zu der Vereinbarung gehörte auch die Erstellung von zwei Monitoringberichten – einem Zwischenbericht 2009 und einem Endbericht 2011. Der nun vorliegende Zwischenbericht gibt Grund zur Freude: Die BSR ist insgesamt auf einem guten Weg.

Nach Angaben der Berliner Energieagentur, die für die Prüfung des Berichts zuständig war, konnte der spezifische Stromverbrauch pro Tonne Abfall des Mühlheizkraftwerks Ruhleben dank einer neuen Regelungstechnik um 19 Prozent gesenkt werden. Durch diese und weitere Maßnahmen konnte die BSR allein bei der Abfallentsorgung das Ziel von insgesamt 115.000 Tonnen weniger Kohlendioxid schon jetzt zu 91 Prozent erreichen.

Doch auch bei den firmeneigenen Gebäuden konnte gespart werden. Durch die Umstellung der Heizung von Öl auf Erdgas sowie sparsames Verbraucherverhalten konnte die Berliner Stadtreinigung diesen Anteil an den CO₂-Emissionen um 20 Prozent senken. Damit hat die BSR auch in diesem Sektor bereits die Hälfte ihres Ziels

erreicht.

Des Weiteren gab es beim Fuhrpark erhebliche Verbesserungen: Wirtschaftlichere, ökologischere und auch leisere Nutzfahrzeuge sind für die BSR im Einsatz. Rund 200 neue Fahrzeuge reduzieren den CO₂-Ausstoß um rund ein Drittel. Schon jetzt spart die Stadtreinigung in diesem Bereich somit 2.500 Tonnen CO₂ jährlich. Beim Thema Fuhrpark haben schon scheinbar belanglose Kleinigkeiten einen großen Effekt: Allein der richtige Reifendruck spart bis zu zwei Prozent Kraftstoff ein.

Zur Originalmeldung

Lord Nicolas Stern eröffnet die „Climate Lectures“ an der TU Berlin

Anfang November hat Lord Nicolas Stern mit seinem Vortrag „The Economics of Climate Change“ die neue Vortragsreihe „Climate Lectures“ an der Technischen Universität Berlin eröffnet. Der Ökonom und ehemalige Vizepräsident der Weltbank gelangte 2006 mit seinem „Stern-Report“ über die ökonomischen Folgen des Klimawandels zu weltweiter Beachtung.

Der Ökonom der London School of Economics warnte auch in Ansicht des bevorstehenden Weltklimagipfels in Kopenhagen: Die Kosten für die Anpassung und Vermeidung des Klimawandels seien weitaus geringer, als die durch den Klimawandel zukünftig verursachten wirtschaftlichen Schäden. Stern nannte den Weltklimagipfel wörtlich „die größte und wichtigste Konferenz seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs.“

Deutschland käme, so Stern, in Sachen Klimaschutz und dessen Finanzierung eine besondere Führungsrolle zu. Nach Sterns Berechnungen würde das konkret bedeuten: Um das Ziel von einer Begrenzung der Erderwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius bis 2050 zu erreichen, müssen weltweit in den nächsten 5 Jahren rund 50 Milliarden Dollar (ca. 37 Milliarden Euro) investiert werden. Sowohl Europa als auch die USA sollen hiervon jeweils rund 15 bis 20 Milliarden Dollar übernehmen. Bis 2020 müssten diese Investitionen auf 100 Milliarden Dollar ansteigen. Für die Industriestaaten bedeute dies lediglich eine Investition von 0,1 Prozent des eigenen Bruttoinlandsprodukts. Dies sei weitaus weniger als vor einem Jahrhundert in den Aufbau der Industrie gesteckt wurde, so der Ökonom. Abschließend lobte Stern die Bemühungen der EU und Japans – auch China und Indien hätten sich bereits in Sachen Klimaschutz bewegt. „Jetzt fehlen nur noch die USA“, so Stern.

Die neue Vorlesungsreihe findet in Kooperation mit der Vattenfall Europe AG und dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) statt.

Weitere Informationen unter www.tu-berlin.de

Stadtvertrag Klimaschutz in Aktion

Im Rahmen des von IHK, Handwerkskammer, DGB und BUND getragenen Aktionsbündnisses „Stadtvertrag Klimaschutz“ laufen die ersten Aktionen an.

„Einen ersten Schwerpunkt setzen wir auf den Bereich Mobilität“ erklärt Adriane Nebel von der Geschäftsstelle des Projektes. Auf einer eigenen Internetseite gibt es zu diesem Thema zahlreiche Tipps und Anregungen. Die Internetpräsenz wird schrittweise ausgebaut. So sollen künftig Betriebe mit ihren Best Practices zu Wort kommen.

Die erste Veranstaltung der Kampagne unter dem Titel „Stadtgespräch Klimaschutz – Unterwegs mit fünf Berlinern“ findet am 25. November statt. Sie steht im Zeichen umweltfreundlicher Mobilität. Es diskutieren Berliner Klimaschützer, die Erfahrungen mit klimaverträglicher Mobilität gesammelt haben. Finanziert werden die Aktionen des Stadtvertrages von den Unternehmen Gasag und Stroer.

Weitere Informationen unter www.stadtvertrag-klimaschutz.de

Energieeffizientisch Berlin/Brandenburg startet!

„Gemeinsam bewirkt man mehr“: Aus diesem Grund initiierte das effizienzwerk gemeinsam mit der Berliner Energieagentur und dem Ing.-Büro Prof. Dr. Bernd Bungert den Energie-Effizientisch Berlin/Brandenburg. Der moderierte Effizientisch setzt auf eine Kombination aus individueller Energieanalyse, Fachvorträgen und branchenübergreifendem Erfahrungsaustausch. Weitere Bestandteile des Vorhabens sind ein unternehmensspezifischer Vor-Ort-Check, ein Ergebnisbericht mit den in Frage kommenden Einsparmaßnahmen sowie Workshops, in denen Experten praxisnahe Einblicke zu unternehmensbezogenen Energiesparmaßnahmen vermitteln. Der erste deutsche Effizientisch ging bereits 2002 an den Start. Die erzielten Erfolge sprechen für sich: Jedes Unternehmen hat im Durchschnitt rund 120.000 Euro Energiekosten eingespart.

Berliner und Brandenburger Unternehmen haben nun die Möglichkeit, sich für eine neue Runde des Energie-Effizientisches zu bewerben. Teilnahmevoraussetzung ist, dass die Energiekosten mindestens 150.000 Euro pro Jahr betragen. Starttermin des Energieeffizientisches ist Januar 2009.

Kontakt und Bewerbung:

Bastian Bohm

Tel: 030 / 463 07 102

E-Mail: b.bohm@effizienzwerk.de

Termine

16.11.2009, Berlin:

ImpulsE-Seminar: Sanierung von Heizungsanlagen
ARGE Berliner Impulse / EUMB Pöschk

17.11.2009, Berlin:

Konferenz/Tagung: Energieeffizienz im griechischen Hotelsektor
Konferenz zu Marktchancen für Unternehmen durch Energieeffizienzpotentiale im Tourismus in Griechenland

17.11.2009, Berlin:

Konferenz/Tagung: 12. Jahrestagung „Energieeffizienz von Wohngebäuden“
BBA e.V.

17.11.2009, Oldenburg:

Konferenz/Tagung: 3. Wissenschaftstage des Bundesumweltministeriums zur Offshore-Windenergienutzung

17.11.2009, Berlin:

Konferenz/Tagung: 3. Berliner Wirtschaftskonferenz
Schwerpunkt „Green Economy“ - mit begleitender Ausstellung

17.11.2009, Berlin:

ImpulsE-Seminar: Sanierungsbedarf in Wohngebäuden?
ARGE Berliner Impulse / EUMB Pöschk

24.11.2009, Berlin:

Kongress: dena-Kongress „zukunft haus 2009 - Strategien für Energieeffizienz“
Kongress zur Gebäudeenergieeffizienz am 24./25. November in Berlin

24.11.2009, Berlin:

Konferenz/Tagung: 4. Internationale Konferenz zur Speicherung Erneuerbarer Energien (IRES 2009)

24.11.2009, Berlin:

Kongress: 4. EnBW-Klimakongress
Kopenhagen und danach - Wird der neue Klimavertrag zum Erfolg?

27.11.2009, Berlin:

Kongress: Energieeffizienz mit städtebaulicher Breitenwirkung
Abschlusskongress zum Forschungsvorhaben des GdW gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

30.11.2009:

Vortragsveranstaltung: Investitionen in die Zukunft - Energieland Niedersachsen

01.12.2009, Berlin:

ImpulsE-Seminar: Mit Messtechnik Qualität nachhaltig sichern
ARGE Berliner Impulse / EUMB Pöschk

10.05.2010, Berlin:

Konferenz/Tagung und Messe: 11. Berliner Energietage
Die Tagung und Messe zum Thema Energieeffizienz in Deutschland